

S Hochsig Vaterunser

Autor(en): **Bossard, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **12 (1950)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S Hodsig Vaterunser

vom H. Bossard

Liebe Vater im Himel obe,
Schöpfer, güetig, trüw und grächt!
Dy Pracht und Allmacht chömmer ahne,
Wil Du Sunne, Wälte, Sterne
Uf unändli wyte Bahne
Losch lo wandre, losch lo chräise.
Bischt üs Bundsgenoß und Schild.
Schaff üs zu Dym Äebild!
Mach, daß mir und üsi Chind
Muetig für Di tätig sind.

Dy häilig Name wemmer lobe,
Ehre au mit üser Zunge.
Hesch zur äigne, schlichte Sprooch
Und zur Liebi d Fryhäit brunge.
Mach, daß mir si nur tüend bruuche
Zum wohre und zum wackere Wort
Zum guete Wärch, am rächten Ort.
Laach demit üs au versueche,
Dy Herrlichkäite z pryse,
Dich z bizüüge, Dich z biwyse.

Dys himlisch Rych sell zuenis chow!
Dys Rych, es füert im Wapefäld
Dys Chrüüz mit glänzig grade n Arme.
Liebi bringt s und Grächtigkäit
Für de Sünder Dys Erbarme.
Zu Dyner Stadt, wo d Lyde schwindid,
D Woret gilt und Liecht uus-straüt,
d Biwoner sich im Fride findid,
Was si tänkid, döfid säge,
Wend au mir Dir Buustäi träge.

Und wie s im Himel Dy Wille tüend,
Voll Glück und Yfer niemert frogt,
Obs Folge wohl tüeg oder weh,
So sell s dur üs uf Ärde gscheh.
Und wo mer ghört d Waldwasser ruusche,
Dy Huuch vo hohe Bärge bloose
Wend mir als Chrischte uf Dich lose,
Häilig halte üsi Eh,
Voll Deemuet sy und zu Dir bäte
I Gfeel und Ungfeel, Gfoor und Not.

Gib gnädig üs das täglich Brod.
Und was mir suscht zum Läbe bruuchid,
Legg dezue, demit mir wogid,
Fry vo Gyz und Gyr Dir z diene
Und üs nid mit Chummer blogid.
Wie mir morn und' übermoore
Und noch arbetsryche Joore
Üs chönd nähre, chönid chläide.
Schänk Vertruue, daß mir bschäide
Dir die Sorge n überlönd.

Und wie mir andere verziend,
Wo üsi Gältig abetüend,
Wo üsi Ehr und üsi Fraüd
Und was mir müesam zämeträid,
Us Nyd und Aigesucht verschlönd,
Herrgott, — und chömmer s fascht nid tue —
Gib, bitti, üs doch Chraft dezue
Vor dem, was do verlangscht nid z flie;
So mögisch Du üs au verzie
Üsi Fähler gäge Dich.

Laach üs nid i d Versuechig chow:
Lischtig Dys Gebot z umgoo,
Vo Dym Wort de Sinn z verchehre,
Dir Dys Rächt uf üs z verwehre,
Mäntschegäischt und Künschtlersache,
Gäld und Guet zur Gotthät z mache:
Bhüet is Du vo allem Böse,
Vor em itle Übermuet,
Üs sälber us de Sünd z erlöse
Statt dur s Häilands Opferblued.

Und hemmer äinisch übel too.
So laach üs das barmhärzig noo!
Tue die Sündeschäde häile!
Bring die fyschtere Mächt zur Rue,
Wo n üs wend de Fride störe.
Du alläi hesch Gwalt dezue. —
Herr und Häiland, Held und König
Sell Dy göttlich Sohn üs blybe,
Füere beedi Hand i Hand
Dur s Ärdetal i s himlisch Land.

Ame.